

Lahnsteiner Tageblatt

Zeitung für den Kreis St. Goarshausen

Amalliches Kreisblatt

Einziges amtliches Veröffentlichungsblatt
für alle Behörden und Beamten des Kreises.



Allgemeiner Anzeiger

für das Gebiet an der unteren Lahn bis
zum Rheingau und den wälschen Gauen.

Abonnements und Anzeigen

werden entgegengenommen
in Oberlahnstein in der
Geschäftsstelle (Hochstr. 2),
sowie bei den Agenturen
in Braubach, Okerpoth,
Camp, Kestert, St. Goarshausen, Caus, Mieh-
len, Nassbitten, Mosern,
außerdem nehmen sämt-
liche Boten und Post-
anstalten Bestellungen
entgegen.

Belegpreis
frei ins Haus 3,50 M.
monatlich, bei der Post
abgeholt 3,50 M.
Anzeigen:
Im Kreis St. Goarshausen
die einseitige Anzeigen-
preise 40 Pfg., Verfeiner-
ungen, Beförderungen
50 Pfg., auswärtige An-
zeigen 60 Pfg., Kellern
pro um 2,- M., Wieder-
holungen mit entsprechendem
Rabatt. Im Falle der
Anfertigung jeder Abzahl-
ung. Für die Aufnahme an
bestimmten Sonntagen und
Feiertagen wird
keine Gewähr übernommen.

Amerika, England und Italien gegen die Besetzung der Mainlinie Deutscher Protest beim Völkerbund — Eine „Rechtfertigungs“-Note Frankreichs Vor einer neuen Aktion der Sonderbündler?

Amerika kein Freund der französischen Pläne

London, 9. April. (Telegr.) Der Daily Telegraph meldet aus New York, daß die Haltung Amerikas den französischen Plänen völlig entgegenstehe. In allen Kreisen sei man der Ansicht, daß das Vorgehen Frankreichs die jüngste Erklärung des Präsidenten Wilson, in Frankreich herrsche der Militarismus vor, vollkommen bestätige. Die amerikanische Regierung könne keineswegs irgendeinen Einwand gegen den Aufmarsch der deutschen Truppen erheben, die zur Unterdrückung der Unruhen in das Ruhrgebiet entsandt wurden. Frankreich habe, indem es seinen technischen und formalen Einwand gegen die Anwesenheit der deutschen Truppen im Ruhrgebiet erhob, viele amerikanische Freunde verloren. Die wirkliche Absicht sei, wie man in Amerika meine, immer mehr französische Truppen auf das rechte Rheinufer zu bringen, gleichviel, welche Gründe dafür angegeben werden können. Jede Hoffnung, daß der Senat das französisch-amerikanische Abkommen zur Sicherung Frankreichs annehmen werde, müsse von jetzt an aufgegeben werden. Allgemein meine man, daß Marshall noch hinter dieser Politik stehe. Ferner, der während der Friedenskonferenz der United-Pres-Abteilung in Paris war und so außerordentliche Gelegenheiten hatte, zu wissen, was in Konferenzen vorging, erklärt in einem United-Pres-Artikel, daß während der Friedenskonferenz noch zweimal seinen Abschied eingereicht habe, nachdem Clemenceau Marshall noch bittete, daß Frankreich entweder das Diktat der Rheinischen Republik unterstützen sollte, abgelehnt hatte. Ferner erklärt in seinem Artikel, daß Clemenceau schließlich den Rücktritt noch ablehnte, daß dieser aber doch niemals die Hoffnung aufgeben habe, schließlich doch die beiden Rhein-ufer zu besetzen. In autarkischen Kreisen wird gesagt, daß die amerikanische Regierung keinerlei amtliche Schritte unternommen werde, bis England und Italien ihre Entscheidung getroffen haben, daß Amerika aber sich mit der britischen und italienischen Ansicht einverstanden erklären werde.

Protest Englands

Paris, 8. April. Der Sonderberichterstatter des „Matin“ in London meldet: Man wird gewiß in Frankreich sehr überrascht darüber sein, erfahren zu müssen, daß die britische Regierung, jeder Einwirkung zuwider, heute nach Abhaltung von zwei Kabinettsitzungen beschloß, gegen die französische Aktion in Deutschland zu protestieren.

Lloyd George, der gestern Abend nach London zurückgekehrt ist, empfing heute früh in Downing Street den französischen Botschafter. Er hatte mit ihm eine lange Unterredung. Lloyd George wird am 9. April nach Paris in Begleitung verschiedener Persönlichkeiten reisen.

London, 8. April. Reuter. Die englische Regierung hat Cambon benachrichtigt, daß sie die Frage der Intervention in Deutschland anders beurteile als die französische Regierung.

Die englische Auffassung

London, 8. April. Aus zuverlässiger französischer Quelle erfährt Reuter, es liege Grund zu der Annahme vor, daß die Deutschen innerhalb kurzer Zeit die neutrale Zone räumen würden, so daß die französischen Truppen aus Hessen zurückgezogen werden könnten. Damit werde der Konflikt beendet, und man hätte das Ziel erreicht, nämlich daß man Deutschland überreden beabsichtige, daß die Bedingungen des Friedensabkommens genau erfüllt werden müßten.

Frankreich die Mainlinie — England das Ruhrgebiet

London, 9. April. (Drahtbericht.) Die liberale Presse beurteilt die Haltung Frankreichs gegenüber Deutschland. Ein Blatt, das gewöhnlich die Ansichten Lloyd Georges wiedergibt, warnt das Publikum davor, nicht durch unüberlegte Neuierungen Deutschland in die Hand zu arbeiten. Die Sensation des Tages ist aber ein Artikel der „Times“, der unbehüllte Drohungen gegen die gegenwärtige Politik der englischen Regierung enthält. Die „Times“ beglückwünscht Millerand und will, falls die Notwendigkeit nicht dazu eintreten sollte, zur Besetzung des Ruhrbeckens durch England. Das Blatt erklärt, daß das britische Volk strenge Rechenschaft fordern würde, wenn Mangel an Voraussicht eine Abfälligkeit der englisch-französischen Beziehungen zur Folge hätte.

Die deutsche Note in französischer Besetzung

Paris, 9. April. (Drahtbericht.) Die deutsche Note wird in allen Kreisen als eine Dreistigkeit bezeichnet. Die deutsche Regierung konnte nach französischer Ansicht über die Besetzung der besetzten Städte nicht überrascht sein, da Paris ja mit dieser Besetzung bereits gedroht habe. Berlin spricht davon, daß Hoffnung vorhanden sei, nach einigen Tagen die Truppen im Ruhrgebiet auf das bewilligte Kontingent einzuschränken. Dazu sagt dann die deutsche Regierung, daß dann die Franzosen nach ihrem Versprechen die Städte wieder räumen müßten. Hier verweist man auf die Note Millerands, worin die vollständige Räumung der neutralen Zone gefordert wird. Erst dann würde, nicht schon jetzt nach einer teilweisen Räumung die Besetzung der besetzten Städte aufgehoben. In der französischen Presse wird zudem die Besetzung des Ruhrgebiets durch alliierte Truppen verlangt. (Abst.)

Das Echo der deutschen Note in Frankreich

Amsterdam, 9. April. Das „Allgemeine Handelsblatt“ meldet aus Paris, daß in den Gängen der Kammer die Protestnote der deutschen Regierung von den Abgeordneten allgemein als unverschämte bezeichnet werde.

„Man sei der Ansicht, daß diese Note zur Folge haben werde, daß die Alliierten besser begreifen würden, wie sehr Frankreich im Recht gewesen sei, als es die deutsche Herausforderung im Ruhrgebiet so beantwortete. Man besäße sich mit dem Plane, nach dem Abmarsch der deutschen Truppen aus dem Ruhrgebiet den Engländern dort freie Hand zu lassen und hierauf die besetzten Städte wieder zu räumen.“

Frankreichs selbständige Politik

Amara“ meldet: „Es versteht sich, daß neue Nachrichten, die in der deutschen Presse darüber umlaufen, daß eine Niederlassung der Interalliierten hohen Rheinland-Kommission für die durch die französischen Streitkräfte neu besetzten Gebiete in Frankfurt errichtet würde, ganz ohne Begründung sind. Der Rechtsbereich der Interalliierten Kommission ist durch den Friedensvertrag und durch das Rheinlandabkommen fixiert, um die Zonen auf dem linken Rheinufer zu schützen, begrenzt durch den Friedensvertrag und durch die Brückenköpfe. Die Verletzungen werden nicht auf den Bezirk von Frankfurt und auf die anderen besetzten Orte ausgedehnt, welche diese Woche unter französische militärische Besetzung gestellt worden sind als Maßnahme, die militärischen Bestimmungen des Friedensvertrages durchzuführen.“

Die Erfüllung der französischen Bedingungen

Berlin, 8. April. Der Reichsminister des Innern hat den deutschen Landesregierungen die Note des Generals Koller über die Einwohnervoten mitgeteilt und die Auflösung der Einwohnervoten verfügt.

Der Abzug der deutschen Truppen

Offen, 9. April. Im Ruhrgebiet sind bereits Abgesandte der Entente eingetroffen, um die Räumung der neutralen Zone zu überwachen.

Räumung in zwei Wochen

U. Basel, 9. April. Nach einer Berliner Meldung des „Echo de Paris“ wird nach Mitteilungen von berufenen deutscher Seite mit einer schrittweisen Zurückziehung der Truppen aus dem Ruhrgebiet Anfangs nächster Woche und mit der vollständigen Zurücknahme etwa bis 20. April gerechnet. In zwei Wochen dürfte daher die Frage der Räumung der von den Franzosen besetzten Townsstädte wieder akut werden.

Eine bevorstehende Erklärung der Reichsregierung

Berlin, 9. April. Auf der Tagesordnung der Sitzung der Nationalversammlung am Montag steht die Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung über die Aktion im Ruhrgebiet und den französischen Einmarsch in den Rheingau. Die Parteien werden eine gemeinsame Entschließung annehmen, die den französischen Vormarsch als Friedensbruch kennzeichnet, und an den Völkerbund einen Appell richten. Die Aussprache dürfte sehr lebhaft werden, da die Parteiführer, wie das „Berl. Tagebl.“ hört, auf dem Standpunkt stehen, daß die französische Politik es Deutschland unmöglich mache, seinen Wiederaufbau zu vollziehen und seine Verpflichtungen aus dem Friedensvertrage zu erfüllen.

Deutschland wendet sich an den Völkerbund

Berlin, 10. April. (Fig. Drahtbericht des Lahnst. Tagebl.) Um einen Ausgleich der Meinungen über das Vorgehen Frankreichs in Süddeutschland herbeizuführen, hat sich die deutsche Regierung nach vorheriger Verhandlung mit England, Italien und den Vereinigten Staaten an den Völkerbund gewandt. Der Vorsitzende der Friedensdelegation, Ministerialdirektor Göppert, überreichte dem Generalsekretär des Völkerbundes Sir Eric Drummond eine Protestnote gegen die Besetzung der Städte im Raingebiet.

Antwort-Note Frankreichs an Deutschland

Paris, 8. April. Millerand überreichte dem deutschen Geschäftsträger folgende Note:

„Vor der Besetzung von Frankfurt a. M., Hanau, Darmstadt, Dornburg und Dieburg hat die französische Regierung pflichtgemäß ihre Alliierten benachrichtigt und ihre Meinung eingeholt. Seit dem Inkrafttreten des Friedensvertrages hat sie zu wiederholten Malen den Willen bekundet, mit ihren Verbündeten ein enges Einvernehmen aufrechtzuerhalten, indem sie manchmal ihren Standpunkt demjenigen ihrer Alliierten untergeordnet hat. Sie war an dem Tage gezwungen zu handeln, an dem sie sich nicht nur einer Verletzung der allgemeinen Klauseln des Vertrages gegenübergestellt sah, die alle Alliierten angeht und die für sie durch die hervorgerufene Lage besonders fühlbar ist, sondern, nachdem auch das Wort gebrochen wurde, daß ihr die deutsche Regierung mit den von ihr eingegangenen Verbindungen gegeben hatte. Am 26. März erklärte der französische Ministerpräsident in der Deputiertenkammer, es sei zu hoffen, daß die für den Beginn der dringenden Wiedergutmachungen notwendigen Beschlüsse nicht lange auf sich warten ließen. Am 29. März erklärte Herr Göppert der französischen Regierung, seine Regierung habe die Möglichkeit der Entsendung von Ersatztruppen in das Ruhrgebiet ohne vorhergehende Ermächtigung durch die französische Regierung in seinem Falle in Aussicht genommen. Am 2. April bestätigte Herr Millerand dem deutschen Geschäftsträger in Paris die Erklärung, die er am 28. März gegeben hatte. Die französische Regierung könne bei Ermächtigung nur geben, wenn die französischen Truppen ermächtigt würden, gleichzeitig die Städte Frankfurt, Darmstadt, Dornburg, Hanau und Dieburg zu besetzen. Am 3. April abends gab Herr Göppert zu, daß die Zahl der Reichswehrtruppen die durch den Beschluß vom 9. August festgesetzte Höchstgrenze überschritten habe und sie in das Ruhrgebiet eingebracht seien, und verlangte gleichzeitig im Namen der deutschen Regierung, daß die zu diesem Zweck notwendige formelle Genehmigung nachträglich der deutschen Regierung gegeben werde. Gleichen Tages teilte Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt v. Dautel in Berlin dem Stellvertreter des Generals Koller, dem General Verheeren, mit, die deutsche Regierung habe dem Reichslouisfarr Severing volle Handlungsfreiheit über die Angelegenheiten der Operationen im Ruhrgebiet konzentrierten Truppen gegeben und nehme die Verantwortung für ihre Tätigkeit in der neutralen Zone auf sich. Die französische Regierung setzte unverzüglich die Alliierten von dieser Lage in Kenntnis, indem die französische Regierung ihren Alliierten anzeigte, dessen Verletzung den casus belli (Kriegsfall) bedeute, sprach sie die Hoffnung aus, daß die anderen Regierungen gleich wie sie, die Notwendigkeit eines unverzüglichen Einschreitens erkennen und der französischen Regierung wirksame Mithilfe in der Ausführung der militärischen Maßnahmen leisten würden, die jetzt wieder umgangen noch aufgehoben werden könnten. Es war dies übrigens nicht das erste Mal, daß die französische Regierung ihren Alliierten diese Notwendigkeit darlegte. Am 23. März hatte Frankreich auf der Londoner Konferenz den Vorschlag eingebracht, Frankfurt und Darmstadt zu besetzen. Diese drückte aber am 25. März ihre Ansicht dahin aus, daß der Zeitpunkt unpassend sei.“

Die deutsche Regierung wendete sich direkt an die französische Regierung, um die Bewilligung zum Einmarsch von Truppen in das Ruhrgebiet zu erhalten. Die französische Regierung hatte keinen Grund, sich Verletzungen des Vertrages hinzugeben, da alle ihre Verhandlungen mit denen der Alliierten übereinstimmten und alle Alliierten einmütig die militärische Besetzung des Ruhrgebietes als unzulässig und gefährlich betrachteten. Andererseits wiesen alle Vorkommnisse darauf hin, daß die Initiative zu diesen Operationen der deutschen Militärpartei zugeschrieben werden müsse.

Neues vom Tage

Bei der vorgestrigen Besetzung von Hanau wurden 600 Leute der Sicherheitspolizei gefangen genommen.

Auf den Zechen des Ruhrkohlenbezirks wird wieder gearbeitet. Der Eisenbahnverkehr ist gleichfalls wieder aufgenommen worden.

Das große militärische Lager Friedhofsfeld ist von den Rotgardisten vollständig ausgeplündert worden. Was nicht mitgenommen ist, wurde zerstört.

Die Reichsbank gibt bekannt, daß sie demnächst den Verkaufspreis für Silber mit Rücksicht auf den gestiegenen Silberpreis im Ausland herabsetzen werde.

Wegen Kohlenmangel wurde der Personenverkehr in Bayern auf das äußerste eingeschränkt.

Der Ausstand der lothringischen Hüttenarbeiter und Bergleute hat fast zugenommen. Am Donnerstag haben 50 000 Mann die Arbeit niedergelegt. Der Streik hat politische Ursache.

Die Redlung von dem Abmarsch amerikanischer Truppen aus Rany zum Rhein wird demontiert.

Staatskanzler Renner ist in Rom eingetroffen und hatte eine Konferenz mit Ritti und darauf mit dem König, der ihn zum Frühstück einlud. Vom Hotel Renners weht die österreichische Fahne.

werden müsse. Es war die Militärregierung von Rapp, die sie ergriffen hatte, und es war die Militärpartei, die trotz der starken Einwände, die selbst im Schoße der deutschen Regierung gegen die vorgesehene Intervention erhoben wurden, darauf beharrte, daß es unmöglich sei, ohne Erhöhung der Kräfte die Ordnung im Ruhrgebiet wiederherzustellen. Frankreich sah sich somit einer Mahnmaße gegenüber, die nach einigem zögerlichen Ansehen der Alliierten nicht ohne vorhergehende Ermächtigung zur Ausführung gelangen dürfte, die keineswegs durch die Umstände gerechtfertigt war und für die die deutsche Regierung Frankreich gegenüber die formelle Verpflichtung eingegangen war, sie nicht ohne Ermächtigung auszuführen. Diese Mahnmaße war durch den Umstand besonders schwer aufzunehmen, daß die Alliierten trotz ihrer behändigen Bemühungen, die Ausführung der Klauseln bezüglich der Abrüstung Deutschlands noch nicht erreichen konnten. Die französische Regierung handelt somit gleichzeitig im allgemeinen und im Interesse Frankreichs.

Es ist übrigens nicht nötig in Erinnerung zu rufen, daß sie entschlossen ist, die besetzten Städte von ihren Truppen zu befreien, sobald die deutschen Truppen die neutrale Zone vollständig verlassen haben. Die Haltung der französischen Regierung ist durch das Vorgehen der deutschen Regierung gerechtfertigt.

Die französische Regierung wird übrigens ihre Anschauung in Bezug auf Deutschland, mit dem sie auf Grund der wirtschaftlichen Zusammenarbeit in Handelsbeziehungen eintreten will, von denen die Situation Europas nur gewinnen kann, nicht ändern. Am 26. März sprach sich der französische Ministerpräsident in diesem Sinne im Parlament aus. Wenn er sagte: „Ich meinerseits schließe den Gedanken eines wirtschaftlichen Zusammenarbeitens nicht aus. Ich habe schon gewisse Möglichkeiten im Auge. Die Grundbedingung, die aber vorangeht, ist, daß die deutsche Regierung, mit der ich — ich wiederhole es — bereit bin, wirtschaftlich zusammenzuarbeiten, zunächst den Beweis ihres guten Willens erbringt, indem sie ihren Verpflichtungen nachkommt.“ Am 29. März bestätigte Herr Millerand Herrn Mayer seine Absicht, eine neue neue Beziehungen zu Deutschland auf dem Wege wirtschaftlicher Zusammenarbeit zu beginnen. Indem die französische Regierung am 4. April ihren Vertretern im Auslande den Beschluß mitteilte, den sie gefaßt hatte, hat sie, wissen zu lassen, daß, wenn sie diese Haltung eingenommen hätte, sie keinem feindlichen Gedanken Deutschland gegenüber gehorche. Sie wiederholte die Versicherung, Frankreich wünsche bald wieder die normalen Beziehungen zu Deutschland auf der Grundlage wirtschaftlichen Uebereinkommens herzustellen. Sie fügt bei, daß die Anregungen, die in diesem Sinne unternommen würden, bei ihr günstige Aufnahme finden würden, und machte die Mitteilung, daß unter gewissen Umständen die Initiative von Frankreich ausgehen würde.“

Frankreich gibt also zu, ohne die Zustimmung der Verbündeten gehandelt zu haben, denn der Oberste Rat fand den Zeitpunkt unpassend. Als Hauptargument für das militärische Vorgehen Frankreichs wird angeführt, daß die Besetzung der deutschen

Der Herr hat ihn gegeben,
der Herr hat ihn genommen,
der Namen des Herrn sei
gebenedeit.

Freitag morgen 7 Uhr verschied
nach schwerem Leiden, an Bauchfell-
entzündung unser guter unvergess-
licher Sohn

Johann

im blühenden Alter von 12 Jahren.
Die trauernden Eltern
1753 **Anton Löhr u. Kinder.**
Oberlahnstein, den 10. April 1920.
Die Beerdigung findet Sonntag, 4 Uhr,
vom Krankenhaus aus statt. Das Trauer-
amt, Montag, 11. April, morgens 6 1/2 Uhr.

Ihre VERLOBUNG beehren sich an-
zuzeigen

**Cäcilie Schmidt
Philipp Eisinger**

Oberlahnstein, Seehelm a. d. B.,
11. April 1920.

Die glückliche Geburt eines kräftigen
gesunden

Stammhalters

zeigen hoch erfreut an

**Heinrich von Eyss und Frau
Gertrude geb. Degen.**
OLDENBURG, 20. März 1920
(Freistadt) 1654

1895 **25** 1920

Anlässlich des Festes der
Silberhochzeit von
**Georg Hartmann
Agnes Hartmann, geb. Breitbach**
am 11. April 1920
gewidmet
von ihren dankbaren Kindern.

Bis hierher hat Euch Gott gebracht,
Preis ihm und seiner Gnade!
Er hat stets väterlich gewacht
Und schirmte Eure Pfunde,
So dass Euch heut als Jubelpaar
Umblüht der Kinder frohe Schar.

O, mög es Euch beschieden sein,
Verschont von Schicksalsschlägen,
Noch oft Euch dieses Tags zu freuen:
Und mög auf Euren Wegen,
Für Elternliebe, Sorg' und Mühen
Der Kinder Glück und Dank erblühen.

Oberlahnstein, den 11. April 1920.

Zum Besten der Kriegshinterbliebenen.

Sonntag, 18. April 1920
vormittags 11 Uhr in der St. Goar-
kirche zu St. Goar,
nachmittags 4 1/2 Uhr in der ev. Kirche
zu St. Goarshausen

Die Schöpfung

Oratorium von Jos. Haydn.
Gem. Chor St. Goar - St. Goarshausen
Leitung: Herr V. Becker.

Mitwirkende: 1747
Frau Annie Schmidt-Müller, Frankfurt a. M.
Sopran
Herr Wilhelm Lamb, Frankfurt a. M. - Tenor
Herr Adolf Müller, Frankfurt a. M. - Bass
Herr Adolf Heinemann, Coblenz - Orgel.

Eintritt: 1747
Schiff Mk. 3.- Emporen Mk. 3.-. Num.
Plätze zu Mk. 10 auf Wunsch. Bestellung
erbeten bis zum 16. April an Herrn Josef
Kläser, St. Goarshausen.
Textbücher im Vorverkauf und am Eingange.

Garantiert reiner Rauch-Tabak

per Pfund Mk. 22.-
Für Wieder-Verkäufer Vorzugspreise
Johann Strieder, Oberlahnstein,
Hochstrasse 20 Telefon 162.

Gott dem Allmächtigen hat es nach seinem unerforsch-
lichen Ratschluss gefallen, unser innigst geliebtes Söhnchen,
Brüderchen und Enkelchen

Edmund

im zarten Alter von 5 Monaten zu sich in den Himmel zu
nehmen.

In tiefem Schmerz:
**Familie Wilhelm Hooge
nebst Angehörige.**

Niederlahnstein, den 9. April 1920.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 11. April, nachmitt.
3 Uhr von Marktstrasse 43 aus statt. 1738

Lichtspielhaus Lahnstein.

Sonntag, Montag und Dienstag:

Lebend-Tote

Drama in 5 Akten. In der Hauptrolle:
Henny Porten.

**Erst das Geschäft,
dann das Vergnügen**

Lustspiel in 3 Akten.

Deutscher Eisenbahner-Verband Versammlung!

Sonntag, den 11. April, nachmittags 2 Uhr

im Kaiserhof.

Tagesordnung:

„Das Betriebsräte-Gesetz.“

1710

Referent: Kollege Roth von Mainz.

Der Vorstand: Lavelh.

„Ruderklub“

Zwecks Gründung eines Ruder-
klubs für Ober- und Niederlahnstein, werden
interessenten Dienstag, den 13. April abends
8 Uhr ins Hotel Satori Niederlahnstein ein-
geladen. Die Einberufer.

Heute grosser
Fisch-Verkauf.
Lebendfrische
Schellfische u. Cabliau.
Wilh. Froemberg Nachfgr.

Stoff-Farben

in allen gangbaren Farben empfiehlt

Lahnek-Drogerie Rich. Richter,
Adolfstrasse 58.

Wohnungs-Tausch.

Abgeschlossene Etage, 3 Zimmer, Küche und
Mansarde, in Neuwig, gegen ähnliche oder grössere
Wohnung in Lahnstein oder Umgegend zu tauschen
gesucht. Näheres 1656

Müller, Neuwig, Rheinstr. 30.

Dr. Zimmermann'sche
kaufm. Privatschule
Inn. C. Hacke, Buch-
schreiver
Coblenz
Jahres-, Halbjahrs-
und höhere Fach-
klassen 1918
Beginn des 27. Schul-
jahres 20. April 1920.
Näh. d. Prosp. Person.
Ankunft im Schulhaus
Hohenzollernstr. 148.

Probieren Sie St. Martintabak

aus garant. reinem
Tabak hergestellt. 1765
In allen einschlägig. Ge-
schäften zu haben.
Generalvertretung: **Haus
Drees & Sohn, Coblenz**
Mainzerstr. 25. Fernr. 2-65

Achtung!
Diebe
Die Gewinnchance bietet
die Kriegsgefangenen-
Geldlotterie
Ziehung vom 20-24. April
Gewinnkapital:
Mk. 1000 000
Eine Million
Haupt- **1000000** u.
gewinne **2500000** u.
zum Preis v. **5.50**
incl. Porto u. Liste-
vers auch g. Nachn.
Lotteriescheinahme
Fried. Matthews
Hamburg 23. H. 49 1740

**Damen- und
Kinderhüte**
werden modern und
billigst neu und um-
gearbeitet 17106
Adolfstrasse 82 I.

Bohnenstangen
in allen Grössen und
Preislagen offerieren
Gehr, Lanie, Horschheim.
(Lager am Bahnhof
Niederlahnstein.) 1728

Gegen Katarhe Emser Wasser

Gründl. konservat.
Klavier-Unterricht
wird erteilt
Willy Krions
Wilhelmstrasse 11.

Anzug-Stoffe
preiswert
Niederlahnstein
Bergstr. 5, I. Stock.

Schöne
Bohnäpfel
zu verkaufen 1741
Witwe Ehmman,
Hintermauergrasse 17.

Ladenlokal
mit anstoss. Zimmer,
auch f. Büro geeignet,
zu vermieten.
N.-Lahnstein, Emser-
strasse 34. 1769

Wohnung
mit Kost in Ober- od.
Niederlahnstein für
Handwerker gesucht.
Off. unt. Nr. 1653 an
die Geschäftsstelle.

**Gute Lagerhäuser zu
verkaufen.**
Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle. 1740

**Einige Räder mit
Achse**
für kleinen Wagen zu ver-
kaufen. N.-Lahnstein,
Coblenzstr. 38. 1759

Bessere
Kinder-Hüte
zu verkaufen 1745
Hochstrasse 58.

Zink-Badewanne
zu verkaufen 1744
Josef Trennhauser,
Drogist - Adolfstr. 33.

Einschl. Bett
mit gestopptem Strohsack
und Seegras-Matratze
**kleiner Olen,
Damen-Fahrrad**
mit guter Bonifaz und
Luftpumpe zu verkaufen.
P. Man-a, Nieren. 1691

**Hochträchl. Farkuh
und ein Erstlingsrind**
gut eingefahren, amstän-
diger zu verkaufen 1763
Schnassengasse 1.

**2 halbwachs. Belg.
Riesenkaninchen**
gegen 1 Schlachttilg zu
vertausch. **Ed. Schickel**

Siegelring
verloren. Eherlicher Finder
hohe Belohnung w. Anden-
ken. **J. V. B. aubach,**
Gartenstrasse 5. 1750

Schwarze u. emall. Gußherde
in verschiedenen Grössen empfiehlt
Georg Philipp Cios Inh. C. Gemmer.
Braubach.

Zur Frühlingsansaat
empfehle:

**Amoniak-
Superphos-
phal,
Ammonsulfat-
salpeter,
Kali, Kainit**
solange Vorrat reicht.
Wilh. Gill, Nastätten

**Verheirateter Hand-
werker,**
40 Jahre alt, Nähe Coblenz
ansässig, sucht irgendwelche
Vertrauensstelle,
am liebsten, wo Tag und
Nachtarbeit. Bitte mehr auf
Dauerstelle als auf Höchst-
lohn. Anfragen unt. Hand-
werker Nr. 1731 an die
Geschäftsstelle d. Blattes.

In meinem Baumateria-
lien- und Eisenwaren-Ge-
schäft ist eine
Lehrlingsstelle
zu besetzen. Bewerber mit
guten Schulzeugnissen
wollen ihre selbstgeschrie-
bene Off. rte einreichen.
Christian Wieghardt
Branbach a. Rh.

Lehrling
für kaufm. Büro in
Lahnstein gesucht.
Gute Handschrift. Be-
dingung. Bewerbung
mit selbstgeschriebener
Lebenslauf unter **L. J.**
1763 a. die Geschäftsst.

Lehrling
für Rechtsanwaltsbüro
gesucht 1758
Näh. Geschäftsstelle.

**Braves Mädchen
od. Stundenmädchen**
gesucht 1713
ingenieur Plattner,
Bahnhofstr. 6.

Mädchen
aus achtbarer Familie in
die Lehre gesucht 1748
Mathias Vitt,
Lebensmittel, Coblenz,
Hohenzollernstrasse 29

**Haus- u. Küchen-
mädchen**
„echt bei gutem Lohn
Hotel Frankfurt. Hot,
Coblenz, Löhstr. 66 1741

Mädchen
für halbe Tage gesucht
Hochstr. 45, 1 Treppe